Der Wald von morgen: im Gespräch mit DI Markus Hoyos, Forstwirt

Der Klimawandel und zunehmender Nutzungsdruck auf Wälder stellen Forstwirt*innen vor neue und vielfältige Aufgaben. Wir haben DI Markus Hoyos um ein Interview gebeten. Er ist Obmann der Interessensvertretung Land & Forst Betriebe Niederösterreich und bewirtschaftet einen Wald in langer Familientradition.

Der Klimawandel stellt die Forstwirtschaft vor große Herausforderungen. Wie kann dem begegnet werden um den Lebensraum Wald und damit auch die Forstwirtschaft langfristig zu sichern?

Markus Hoyos: Der Klimawandel stellt die Forstwirtschaft tatsächlich vor große Herausforderungen. Wir Bewirtschafter des Waldes müssen jetzt schon darüber nachdenken, wie sich das Klima in den nächsten Jahrzehnten ändern wird. Wir sind enorm gefordert, schon jetzt mit unserer Aufforstungsplanung auf diese Veränderungen zu reagieren. Ein Baum braucht durchschnittlich 100 Jahre, um hiebsreif zu sein. Der Klimawandel führt dazu, dass heimische Baumarten unter Umständen schon in dreißig Jahren keine Bedingungen zum Überleben finden.

Um Wälder „klimafit" zu machen, ist ein entscheidender Zugang die Wahl der Baumarten und ein Zurückdrängen der Monokulturen. Für einen Waldeigentümer sind ökonomische Überlegungen dabei notwendig. Wir meinen, der Ökologie muss dabei mehr Raum gegeben werden als in der Vergangenheit, auch um Wälder resilienter gegen die zahlreichen, auch negativen Umwelteinflüsse zu machen. Welche Möglichkeiten sehen Sie da?

Markus Hoyos: Sie haben vollkommen recht, dass wir bei der Wahl der Baumarten sehr intensiv darüber nachdenken müssen, ob diese in Zukunft mit dem Klima umgehen können oder nicht. Leider Gottes wird uns dies aber durch unsere Gesetze bzw. Förderrichtlinien nicht ganz leicht gemacht. Da wir aufgefordert sind, bei der Wahl der Baumarten auf mindestens 75 % der PNWG (potenziellen natürlichen Waldgesellschaft) zurückzugreifen und diese Baumarten pflanzen müssen. Dies sind Baumarten, die mit großer Wahrscheinlichkeit mit der durch den Klimawandel bedingten Erwärmung nicht zurechtkommen werden.

Eine von uns initiierte Studie besagt, dass wir bis Ende des Jahrhunderts zu der schon existierenden Erwärmung zumindest weitere 3 bis 5 Grad dazubekommen werden. Diese Erwärmung entspricht einem Klima, welches heutzutage zum Beispiel im südlichen oder östlichen Kaukasus vorkommt. Daher gehen wir auch dort auf die Suche nach potenziellen Baumarten.

Mit der Ökologie haben Sie insofern recht, dass sie ein wichtiger Punkt ist. Nur möchte ich mit aller Entschiedenheit festhalten, dass die Ökologie in der traditionsreichen österreichischen Forstwirtschaft immer ein Hauptaugenmerk dargestellt hat und darstellen wird.

Wälder haben neben der Nutzung für Holzprodukte multifunktionale Aufgaben, die in der Verantwortung der Forstwirt*innen liegen, aber klar auch eine Verantwortung der Gesellschaft brauchen: Sicherung der Biodiversität, Schutz der Böden, Verbesserung des Klimas, Raum für die Freizeitnutzung. Was erwartet die Forstwirtschaft diesbezüglich von der Gesellschaft?

Markus Hoyos: Selbstverständlich – wir Waldbewirtschafter:innen leben seit vielen Generationen unsere Verantwortung der Gesellschaft gegenüber und sichern mit unserer Bewirtschaftung die Multifunktionalität des Waldes. Die Entwicklungen in unserer Gesellschaft haben u. a. dazu geführt, dass sich unser Klima drastisch verändert. Deshalb fordern wir von jedem einzelnen Bewohner dieses Planeten ein, seinen persönlichen Impact auf den Klimawandel zu überprüfen und daraus resultierend seinen Beitrag zur Bewältigung desselben zu leisten. Der Klimawandel ist sicher aktuell das wichtigste Problem für die Menschheit und vor allem die nachfolgenden Generationen. Daher muss er vorrangig bearbeitet werden und das Ganze mit Naturverstand.

Naturschutz und Forstwirtschaft agieren nicht immer in einem friktionsfreien Gegenüber, auch wenn wir davon ausgehen, dass gegenseitige Wertschätzung das Ziel sein muss. Gibt es aus Ihrer persönlichen Erfahrung Wünsche oder Erwartungen vom Forstwirt an den Naturschutz?

Markus Hoyos: Wir müssen an der Bewältigung des Klimawandels alle geeint arbeiten, da wir ansonsten die Lebensgrundlage für unsere Kinder und Enkelkinder vernichten. Im Moment ist keine Zeit für ideologische Grabenkämpfe.

Vielen Dank für das Gespräch!
Das Interview können Sie auf www.noe-naturschutzbund.at nachlesen

© Hoyos privat

DI Markus Hoyos
Forstwirt und Obmann der „Land & Forst Betriebe Niederösterreich"

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Naturschutz - Nachrichten d. Niederösterr. Naturschutzbundes (fr. Naturschutz bunt)

Jahr/Year: 2024

Band/Volume: 2024_1

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Der Wald von morgen: im Gespräch mit DI Markus Hoyos, Forstwirt 7